

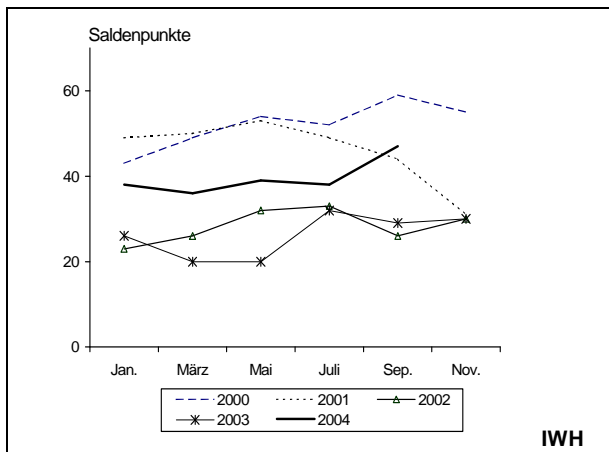
IWH-Industrienumfrage im September 2004: Geschäftslage auf breiter Front verbessert, Aussichten hingegen eingetrübt

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen im September leicht erwärmt. Dabei zeichnen die Komponenten kein einheitliches Bild. Während sich die aktuelle Geschäftslage gegenüber der Vorperiode merklich gebessert hat, setzte sich die Eintrübung der Geschäftsaussichten fort. Nach wie vor bewerteten aber 68% der teilnehmenden Firmen die zukünftigen Geschäfte positiv. Auch fiel im September gegenüber Juli ein größerer Anteil der optimistischen Erwartungen auf die Antwortkategorie „gut“.

Der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur aktuellen Geschäftslage legte gegenüber Juli deutlich zu und übertrifft mit nun 47 Saldenpunkten auch den Stand von September 2003 be-

bildet der Investitionsgüterbereich. Hier werden nicht nur die Geschäftsaussichten, sondern auch die aktuelle Lage ungünstiger als im Juli beurteilt. Dabei ist der Maschinenbau durch eine Sonderentwicklung gekennzeichnet: entgegen der allgemeinen Tendenz melden die befragten Firmen hier, dass sich die momentane wirtschaftliche Lage verschlechtert habe, für die Zukunft aber eine Verbesserung erwartet werde. Vor dem Hintergrund der expansiven Entwicklung dieser Branche in der ersten Jahreshälfte, die von einer fast kontinuierlichen Aufwärtsbewegung der Geschäftslage begleitet wurde, ist das Urteil zu den aktuellen Geschäften aber nicht überzubewerten. So könnten Gewöhnungseffekte dazu beigetragen haben, höhere Maßstäbe der Beurteilung anzusetzen.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

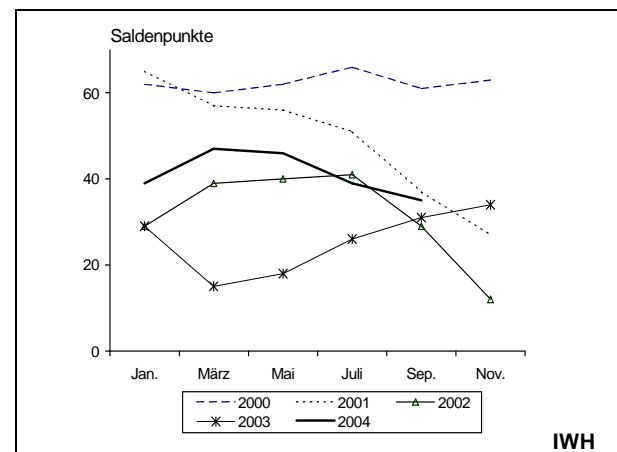


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

trächtlich. Der Saldo der Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate verschlechterte sich hingegen zum dritten Mal in Folge und liegt mit vier Prozentpunkten Differenz nur noch knapp über dem vergleichsweise niedrigen Vorjahresniveau. Damit scheinen die Hoffnungen auf eine baldige kräftige Konjunkturerholung allmählich zu schwinden. Nach Angaben der Mehrheit der Firmen spielt die Ölpreisentwicklung in diesem Zusammenhang lediglich eine untergeordnete Rolle.

Die jüngste Entwicklung der Komponenten spiegelt sich in den Einschätzungen fast aller fachlichen Hauptgruppen wider, eine Ausnahme

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Uneingeschränkt zufrieden geben sich die Nahrungsgüterhersteller. Nach dem Stimmungstief in der Vorperiode ist nun eine erhebliche Erwärmung des Geschäftsklimas zu konstatieren. Für die Gesamtheit der Konsumgüterproduzenten haben sich die Aussichten allerdings leicht eingetrübt. Insbesondere die Hersteller von langlebigen Gebrauchsgütern wie Möbeln, Spielwaren und Musikinstrumenten sehen der Entwicklung in den nächsten Monaten mit wenig Zuversicht entgegen.

Sophie.Woersdorfer@iwh-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – September 2004
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Sept. 03	Juli 04	Sept. 04	Sept. 03	Juli 04	Sept. 04	Sept. 03	Juli 04	Sept. 04	Sept. 03	Juli 04	Sept. 04	Sept. 03	Juli 04	Sept. 04
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	22	21	25	43	48	49	30	28	22	6	4	5	29	38	47
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	16	23	21	49	41	52	27	32	22	8	4	6	30	28	46
Investitionsgüter	24	19	26	39	55	45	29	25	28	8	1	1	27	48	43
Ge- und Verbrauchsgüter	28	19	29	37	52	48	34	24	17	1	6	7	30	41	52
dar.: Nahrungsgüter	32	19	32	41	52	51	27	27	15	0	2	3	45	42	65
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	25	23	16	38	41	47	26	27	25	10	10	11	27	27	27
50 bis 249 Beschäftigte	21	18	25	45	52	48	29	28	24	6	2	3	31	40	46
250 und mehr Beschäftigte	26	26	33	41	43	53	33	31	13	0	0	0	33	37	73
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen darunter:	20	19	23	45	52	52	30	27	21	5	2	5	31	41	49
Westdt./ausl. Investoren	18	21	26	41	52	52	37	25	18	3	2	4	20	46	56
Management-Buy-Outs	17	18	16	59	49	48	23	30	30	1	3	6	53	35	29
Reprivatisierer	27	19	19	42	56	60	20	22	13	11	4	9	38	48	57
Neugründungen	28	28	21	35	42	50	31	24	24	6	6	4	27	41	43
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	18	16	22	47	53	46	31	28	29	3	3	4	31	39	35
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	15	18	18	49	48	45	31	32	32	5	3	5	29	30	25
Investitionsgüter	16	12	26	53	60	45	26	27	29	5	2	1	38	43	41
Ge- und Verbrauchsgüter	23	18	23	40	55	48	36	24	24	1	4	4	27	46	43
dar.: Nahrungsgüter	27	19	24	43	43	48	30	35	26	0	2	2	41	25	44
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	14	17	12	45	47	42	33	31	37	8	5	9	18	28	8
50 bis 249 Beschäftigte	21	13	24	49	60	48	28	24	25	3	3	2	39	46	45
250 und mehr Beschäftigte	18	23	27	47	40	43	34	37	30	0	0	0	32	26	40
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen darunter:	16	15	20	48	56	51	33	28	26	3	1	3	28	42	42
Westdt./ausl. Investoren	16	18	22	45	54	54	37	29	22	2	0	2	22	42	52
Management-Buy-Outs	11	8	15	61	65	44	28	26	37	0	1	4	45	45	18
Reprivatisierer	26	24	13	42	47	49	20	26	30	13	4	9	35	41	23
Neugründungen	23	21	21	45	51	39	28	25	35	4	4	5	37	44	21

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für September 2004 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.